



In dieser Ausgabe

Fünf Kliniken, 60 Zahnärzte, 90 Behandlungsstühle: das ist das



Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des UKB. Wir stellen es Ihnen vor auf den Seiten 7 – 9

Neurowissenschaft: warum man Gehirnzellen zuhört, erfahren Sie auf Seite 6



Patientenverpflegung in Hotelqualität – das ist möglich. Über den Modellversuch lesen Sie auf Seite 11

Grüne Damen und Herren nehmen sich für das Zeit, was sonst manchmal zu kurz kommt. Seite 12

Dr. Leo Packbier ist der neue leitende Betriebsarzt des UKB. Er tritt die Nachfolge von Dr. Gert Schilling an. Er wird vorgestellt auf Seite 14

Familienfreundliches UKB

Erfolgreicher Wiedereinstieg in den Beruf erfordert Planung und Beratung

Im September 2008 hat der Vorstand einstimmig beschlossen, sich der Kampagne des Marburger Bundes „Für ein familienfreundliches Krankenhaus“ anzuschließen. Die Gleichstellungsbeauftragte Sabine Zander koordiniert und berät zu familienorientierten Projekten.

Der Marburger Bund startete 2007 die Kampagne, um für personalpolitische Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt in deutschen Kranken-

sonalmanagements – denn das lohnt sich für beide Seiten.

Durch einen schnellen beruflichen Wiedereinstieg nach der Familienphase erhalten sich die Beschäftigten ihre Qualifikation. Die zeitnahe Rückkehr ist auch für das Klinikum die wirtschaftlichere Lösung.

Einen idealen Zeitpunkt gibt es dafür nicht, nur einen individuell passenden. Viele Maßnahmen, die in anderen Unternehmen noch heftig diskutiert werden, bietet das UKB

KiTa in 2009/10 wird neben weiteren Betreuungsplätzen auch Plätze für Notfallsituationen anbieten können.

Und dennoch, die Rückkehr in den Beruf stellt sich für die Eltern wie auch für die personalverantwortlichen Vorgesetzten als eine besondere Herausforderung dar und bedarf gründlicher Planung und Beratung. Es müssen oft individuelle Lösungen von allen Beteiligten erarbeitet werden, indem man die bisherige Arbeitsorganisation einer Abteilung hinterfragt, um neue



Foto: UKB/J.F. Seba

Berufliche Chancengleichheit für Frauen und Männer am Universitätsklinikum Bonn

häusern einzutreten. Das Universitätsklinikum Bonn strebt eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie an und etabliert verstärkt Maßnahmen als feste Bestandteile eines nachhaltigen Per-

seinen Beschäftigten bereits seit Jahrzehnten an: Reduzierung der Arbeitszeit, Gleitzeit und die Möglichkeit der Kinderbetreuung in der betriebseigenen Kindertagesstätte, die seit 1974 existiert. Der geplante Ausbau der

Wege zur Flexibilisierung der Arbeitszeit zu ermöglichen. Das gelingt nur, wenn eine gute Kommunikation zwischen den Verantwortlichen und den in Elternzeit befindlichen Beschäftigten existiert. Um in Kon-

In fünf Disziplinen am Start

Das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Bonn



Alle Fotos Seite 7-9: UKB/J.F. Saba

Nach Gründung eines zahnärztlichen Institutes am Ende des 19. Jahrhunderts durch Herrn Dr. Boenneken wurde in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts aufgrund der Initiative von Herrn Prof. Dr. Kantorowicz dieses zum zahnärztlichen Universitätsinstitut ernannt.



Modernes Behandlungszimmer im ZMK

Durch einen Bombenangriff 1944 wurde diese Klinik zerstört. Erst Ende der 50er Jahre wurde das neue Gebäude in der Welschnonnenstrasse geplant und 1960 als Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde bezogen.

Nach Einrichtung der ersten Lehrstühle für Zahnerhaltung und Parodontologie, Kieferorthopädie, Mund-,

Kiefer- und Gesichtschirurgie im Jahr 1967, wurden im Jahr 1972 der Lehrstuhl für Zahnärztliche Prothetik und 1974 für Zahnärztliche Chirurgie besetzt. Seither wird neben der akademischen Lehre für die Studierenden ein umfassendes zahnärztliches Therapiespektrum der Bevölkerung für die gesamte Region angeboten. In der Wissenschaft konnten national und international anerkannte Forschungsschwerpunkte aufgebaut werden.

Eine deutliche Weiterentwicklung hat die Zahnklinik durch eine umfassende Sanierung bei laufendem Betrieb in den Jahren 1988-2001 erfahren. Es wurden ansprechende Behandlungsbereiche nach den neuesten Richtlinien der Ergonomie und Hygiene, moderne wissenschaftliche Labors und zukunftsweisende Unterrichtsräume, die auch allen Erfordernissen computergestützten Arbeitens entsprechen, geschaffen. Heute repräsentiert das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde alle zahnmedizinischen Fachdisziplinen in Forschung, Lehre und Krankenversorgung mit den selbstständigen

Abteilungen der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie, Poliklinik für Chirurgische Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltungskunde und präventive Zahnmedizin, Poliklinik für Kieferorthopädie und Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften.

Das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ist als Krankenhaus der Maximalversorgung anzusehen, in dem alle Munderkrankungen behandelt werden. Das Spektrum reicht von Vorsorgemaßnahmen zur Bewahrung der Zahn- und Mundgesundheit bis hin zur stationären Tumorbehandlung. Im Sinne eines umfassenden Therapieangebotes ist das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in das Universitätsklinikum Bonn eingebunden, um die Ressourcen und Möglichkeiten aller medizinischen Fachdisziplinen nutzen zu können. Die Studierenden der Zahnheilkunde werden im Rahmen

ihrer Ausbildung frühzeitig in allen Fachdisziplinen an die Patientenversorgung herangeführt. Die Konzeption der Klinik ermöglicht es, trotz der Größe des Hauses, die Individualität der Patienten zu wahren und moderne Betreuungs- und Therapiekonzepte anzubieten. Das Einzugsgebiet des Zentrums reicht weit über Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis hinaus.

Zahlen und Fakten Das Zentrum in Zahlen

5	Kliniken
60	Zahnärzte
90	Behandlungsstühle
140	Mitarbeiter
450	Studenten
ca. 70.000	Behandlungen p.a.

Einmalig!

Die deutschlandweit erste und einzige von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Klinische Forschergruppe in der Zahnmedizin hat im September 2008 an der Universität Bonn ihre Arbeit aufgenommen.

Geleitet wird die Klinische Forschergruppe 208 „Ursachen und Folgen von Parodontopathien – genetische, zellbiologische und biomechanische Aspekte“ von Priv.-Doz. Dr.



Priv.-Doz. Dr. James Deschner

James Deschner. Der Parodontologe hat an der Freien Universität Berlin studiert und war anschließend an der Humboldt-Universität Berlin, der

Universität Köln sowie für mehrere Jahre an der University of Pittsburgh und der Ohio State University in den USA tätig. Dr. Deschner hat aktuell einen Ruf auf die Professur für „Experimentelle Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ an der Universität Bonn erhalten.

Mal wieder feste zubeißen?

Sie brauchen eine zahnärztliche Behandlung oder wollen einfach nur einmal umfassend beraten werden? Zahnmedizin am Universitätsklinikum – alle Fachrichtungen unter einem Dach. Angehende Zahnärzte der Universität Bonn führen eine sorgfältige Behandlung unter Kontrolle aller Arbeitsschritte durch. Nach erfolgter Prüfung des zahnmedizinischen Wissens und umfassenden Übungen am

Patientensimulator sind die Studenten sowohl theoretisch als auch praktisch bestens auf die Behandlung vorbereitet. Sie werden dabei von Dozenten und renommierten Professoren beaufsichtigt. Durch Ihre Bereitschaft, sich von Studenten höherer Semester behandeln zu lassen, helfen Sie, das hohe Niveau der zahnmedizinischen Ausbildung an der Universität Bonn aufrecht zu erhalten. Außerdem wer-



Angehende Zahnärztinnen bei ihrem Patienten

den Sie nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen behandelt und auch danach langfristig betreut. Kommen Sie doch ganz unverbindlich vorbei und informieren Sie sich über die Behandlung in der Zahnklinik des Universitätsklinikums Bonn.

Fachschaft Zahnmedizin
Welschnonnenstr. 17, 53111 Bonn
0228 287-22436 oder 22428
www.zmk.uni-bonn.de

Poliklinik
für
Kieferorthopädie



Prof. Dr. med. dent. A. Jäger
Studium, Promotion und Habilitation in
Göttingen, Berufung nach Bonn 1997,
verheiratet, zwei Kinder, Hobbies: Familie,
Sport, Lesen



Zufriedenheit ist unser größtes Lob

Poliklinik für Parodontologie,
Zahnerhaltung und Präventive
Zahnheilkunde



Prof. Dr. Dr. S. Jepsen, M.S.
Studium und Assistenzzeit in Hamburg,
Fachzahnarzt Ausbildung und Post-Doc in
Kalifornien, Habilitation in Kiel, verheiratet,
zwei Kinder, Hobby: Segeln mit der Familie

Poliklinik für
Chirurgische Zahn-, Mund-
und Kieferheilkunde



Prof. Dr. med. dent. G. Wahl
Studium und Promotion in Münster, Habilitation
in Bonn, Berufung nach Mainz, Bonn 1992, ver-
heiratet, eine Tochter. Hobbies: Kunst, Fotogra-
fie und Skifahren.

Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik,
Propädeutik und Werkstoffwissen-
schaften



Prof. Dr. med. dent. H. Stark
Studium, Promotion und Habilitation in Würz-
burg, 1999 Berufung nach Bonn, verheiratet,
drei Kinder, Hobby: meine Familie



Kontrolle der studentischen Behandlung

Klinik und Poliklinik
für Mund-, Kiefer- und
Plastische Gesichtschirurgie



Prof. Dr. Dr. R. H. Reich
Studium in Mainz, Facharzt-Weiterbildung und
Habilitation in Hannover, Studienaufenthalte in
USA, Japan, Berufung nach Bonn 1993, verheira-
tet, zwei Kinder, Hobbies: Fotografie, Kochen

Die Poliklinik für Kieferorthopädie vertritt das Fach Kieferorthopädie in Lehre, Forschung und Krankenversorgung. Die Poliklinik ist zugleich Weiterbildungsstätte der Zahnärztekammer Nordrhein zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Fachzahnarzt für Kieferorthopädie“.

In der Klinik werden Patienten aller Altersstufen mit angeborenen oder erworbenen Zahn- und Kieferfehlstellungen behandelt. Bei der oft mehrjährigen Behandlung kommen sämtliche modernen herausnehmbaren und festsitzenden Apparaturen zum Einsatz, wobei jeweils den individuellen funktionellen und ästhetischen Ansprüchen der Patienten Rechnung getragen wird.

Zu den besonderen Schwerpunkten der Klinik zählen die Behandlungen in Zusammenarbeit mit den anderen Kliniken des Zentrums bei erwachsenen Patienten mit ausgeprägten skelettal bedingten Kieferfehlstellungen, die kieferorthopädische Behandlung erwachsener Patienten vor einer Versorgung mit Zahnersatz sowie die Korrektur von Zahnfehlstellungen bei Patienten mit Parodontalerkrankungen. Durch Spezialisten unserer Poliklinik wird zudem die prächirurgische kieferorthopädische Erstversorgung von Säuglingen mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten auf den Entbindungsstationen und in den Kinderkliniken der Stadt Bonn und Umgebung gewährleistet.



Besuch des Kindergartens im klinischen Studentenkurs

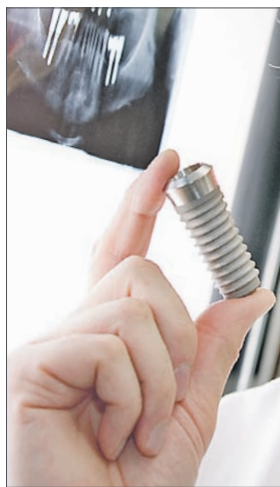
Die Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde befasst sich in Lehre, Forschung und Krankenversorgung vornehmlich mit der Prävention und Therapie der Parodontitis und der Karies, den häufigsten Erkrankungen in der Mundhöhle. Dies beinhaltet ebenfalls die Gebiete Kinderzahnheilkunde und Endodontie.

Bei der Behandlung kommt das gesamte Spektrum der modernen Methoden zur Zahnerhaltung einschließlich neuester diagnostischer Methoden und minimalinvasiver Techniken zum Einsatz. Für die zahnärztlichen Mitarbeiter besteht die Möglichkeit der Spezialisierung auf den Gebieten Parodontologie, präventive und restaurative Zahnerhaltung, Endodontie sowie Kinderzahnheilkunde mit Zertifizierung durch die jeweiligen Fachgesellschaften. Neben einer Notfall- und Schmerzambulanz leistet die Poliklinik im jährlichen Wechsel mit der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik den Konsiliardienst für das UKB.

Zu Schwerpunkten der Klinik gehört die Laserzahnheilkunde und insbesondere die Behandlung von Patienten mit fortgeschrittener Parodontitis. In der neu eingerichteten, von der DFG geförderten Klinischen Forschergruppe 208 gehen wissenschaftliche Mitarbeiter in einem interdisziplinären Forschungsverbund den Ursachen und Folgen von Parodontalerkrankungen nach.

In der Erstaufnahme dieser Poliklinik werden alle Patienten, die das Zentrum erstmalig aufsuchen, untersucht und dann an die spezifische Fachabteilung weiter geleitet bzw. eine gemeinsame interdisziplinäre Versorgung vorbereitet. Die Poliklinik selbst vertritt das Fach der Zahnärztlichen Chirurgie (Oralchirurgie) in Lehre, Forschung und Krankenversorgung und ist anerkannte Weiterbildungsstätte für den „Fachzahnarzt für Oralchirurgie“.

Alle modernen diagnostischen Verfahren einschließlich digitaler Bildgebung und weiterführender Auswertung stehen zur Verfügung. Weitere neben der zahn- chirurgie bilden und Therapie schleimhaut- und Implantat- und Zusammenarbeit mit der Poliklinik für Prothetik. Diese Poliklinik lich-chirurgische und Notdienst- Patienten ander- UKB sicher. Für von behinderten einigen Sonder- Anästhesieteam das auch die Betreuung bei sedierenden Prämedikationen und die Überwachung von schwerkranken Patienten sicherstellt. Sofern erforderlich, werden Behandlungen in ergänzender Unterstützung durch medizinische Hypnose oder Lachgas angeboten.



Vergrößertes Implantatmodell

Die Mitarbeiter der Poliklinik vertreten die zahnärztliche Prothetik und Propädeutik in der Lehre, Forschung und Krankenversorgung. Innerhalb des Zentrums übernimmt die Abteilung die gesamte vorklinische zahnmedizinische Ausbildung. Im klinischen Studienabschnitt beteiligen sich die wissenschaftlichen Mitarbeiter an den integrierten Behandlungskursen, die abteilungsübergreifend den Studierenden mit den anderen Fachbereichen des Zentrums insbesondere der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und präventive Zahnmedizin angeboten werden. Die zahnmedizinische Behandlung der Patienten bezieht sich überwiegend auf zahnärztlich-prothetische und funktionstherapeutische Behandlungsmaßnahmen und wird derzeit von insgesamt 20 Zahnärzten durchgeführt und dient neben der speziellen Patientenversorgung mit festsitzendem und herausnehmbarem Zahnersatz der Vorbereitung für die studentische Ausbildung. Aus dem Bereich der Forschung ist die der Poliklinik angegliederte Stiftungsprofessur für Oralmedizinische Technologie hervorzuheben, die im Jahr 2006 eingerichtet wurde und von Prof. Dr. rer.nat. Ch. Bourauel geleitet wird. Schwerpunkt ist die anwendungsnahe Forschung im Bereich der dentalen Biomechanik und Werkstoffkunde mit dem Ziel der Optimierung von Behandlungselementen für die Zahnheilkunde.

Forschung und Lehre

Zusätzlich zu der ambulanten und stationären Versorgung von Patienten gehört die Ausbildung von Studierenden im Studiengang Zahnmedizin sowie die wissenschaftliche Weiterentwicklung der einzelnen Teildisziplinen zu den wesentlichen Aufgaben einer universitären Einrichtung wie dem Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.



Behandlungssimulation am Kiefermodell

Neben der zentralen Aufgabe der Weiterentwicklung moderner Therapieverfahren mittels patientenbezogener klinischer Forschung hat das Zentrum in Bonn einen besonderen Schwerpunkt in der anwendungsbezogenen Grundlagenforschung. Dabei besteht ein Fokus auf die Bereiche der Entzündungen im Mund-Kieferbereich und speziell im Bereich des Zahnhalteapparates und von Zahnimplantaten sowie im Bereich Erforschung neuer Werkstoffe in der Zahnmedizin. Die Erforschung der Entstehung, Vermeidung und Therapie von Erkrankungen des Zahnhalteapparates unter Berücksichtigung von möglichen Auswirkungen auf den gesamten Organismus wird aktuell von

der Deutschen Forschungsgemeinschaft durch die bundesweit einzige „Klinische Forschergruppe 208“ gefördert. Der Bereich der Werkstoffforschung wird durch die ebenfalls bundesweit einmalige Einrichtung einer von der Industrie geförderten Professur für Oralmedizinische Technologie koordiniert. Derzeit studieren an der Universität Bonn



Studentin bearbeitet eine Krone

ca. 450 Zahnmedizinstudenten. Besonders zu erwähnen ist, dass die Studierenden für ihren Beruf sowohl wissenschaftlich als auch praktisch ausgebildet werden, wobei die Vermittlung des



Studentin erklärt Patientin die geplante Behandlung

Lehrstoffes nicht nur durch Vorlesungen und Seminare sondern auch in vorklinischen Kursen am Patientensimulator und in den klinischen Kursen überwiegend am Patienten geschieht. In der Regel treten die Studenten nach zwei Semestern zur naturwissenschaftlichen Vorprüfung, nach fünf Semestern zur zahnärztlichen Vorprü-

fung an und schließen das Studium der Zahnheilkunde nach insgesamt zehn Semestern mit dem Staatsexamen ab.



Besprechung des Röntgenbefundes im klinischen Behandlungskurs